

Handbuch Bundesjugendlager

1. Ausgangslage:

Ein Highlight im Malteser Jugend Jahr ist das jährliche Bundesjugendlager. Eine Woche im Juli/August (immer die Sommerferienwoche in der möglichst viele Bundesländer Sommerferien haben) treffen sich ca. 600 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus Deutschland und mehrere Gastgruppen europäischer Partnerländer. Auf dem Programm stehen Spiel- und Sport, Gottesdienste, Kreativ-Angebote, oft eine Sozialaktion und vieles mehr. Die Grundlagen der Malteser Jugendarbeit – Lachen Glauben Helfen Lernen- sollen im Lagerleben erlebbar sein. Das Lager ist bewusst als ein Zeltlager ausgerichtet, d.h. in der Woche gilt es, auf gewohnten Komfort und Bequemlichkeiten zu verzichten, die Gemeinschaft und das Miteinander stehen im Vordergrund. An vielen Stellen funktioniert das Lager nur, wenn alle Teilnehmenden mit anpacken und sich ins Lager auf unzählige Art und Weise mit einbringen.

Ausgerichtet wird das Bundeslager von wechselnden Diözesen, die sich um die Ausrichtung bewerben. Die Entscheidung über die Ausrichtung trifft der BJFK. Die Diözese stellt einen großen Teil der Mitarbeitenden /Teamer/innen und ist durch die Auswahl des Mottos und der Gestaltung des Programms in besonderem Maße für die Gestaltung und Durchführung des Lagers verantwortlich. Dabei wird sie vom Bundesjugendreferat, dem AK BuJuLa und von erfahrenen Teamer/innen begleitet und unterstützt.

➤ **AK Bundeslager**

Um das Bundeslager stetig weiterzuentwickeln und die Mitwirkung des Ehrenamts zu stärken- vor allem durch eine gute Aufbereitung und Weitergabe von Wissen und Erfahrungen - wurde der AK Bundeslager gegründet. Er berät über die grundlegende Ausrichtung und Struktur des Bundeslagers und begleitet die ausrichtenden Diözesen.

➤ **Lager ohne ausrichtende Diözese „Wilde Wiese“**

Im Jahr 2019 wird erstmalig ein Lager ohne ausrichtende Diözese stattfinden. Hintergrund ist, dass es immer weniger Diözesen gibt, die sich eine Ausrichtung vorstellen können und es aufgrund anderer (kirchlicher) Großveranstaltungen in den Sommerferien regelmäßig zu einer Termindoppelung kommt. Mit dem zentralen Lager „Wilde Wiese“ soll eine Alternative geschaffen werden für die, in der Vorbereitung doch recht umfangreichen, Lager mit diözesaner Ausrichtung und ein jährliches Bundeslager sicherstellen. Die konzeptionellen Überlegungen übernimmt eine Projektgruppe in enger Zusammenarbeit mit dem AK BuJuLa.

2. Selbstverständnis Bundeslager

Das Bundesjugendlager ist die zentrale Veranstaltung der Malteser Jugend- bundesweit. Es ist die regelmäßige Chance, die lebendige Gemeinschaft des Jugendverbandes in bunter Vielfalt zu erleben. Es bietet als größte Bundesjugendveranstaltung die Gelegenheit sich zu vernetzen, neue Erfahrungen zu machen sowie Tradition und Freundschaften zu pflegen. Es ermöglicht den Kindern und Jugendlichen während einer Woche Spiel und Spaß die Identifikation mit -und die Begeisterung für die Malteser Jugend. Im Rahmen der Vorbereitung und Durchführung wollen wir jungen Menschen die Chance geben, sich einzubringen und im Rahmen einer solchen (Groß-) Veranstaltung Verantwortung zu übernehmen.

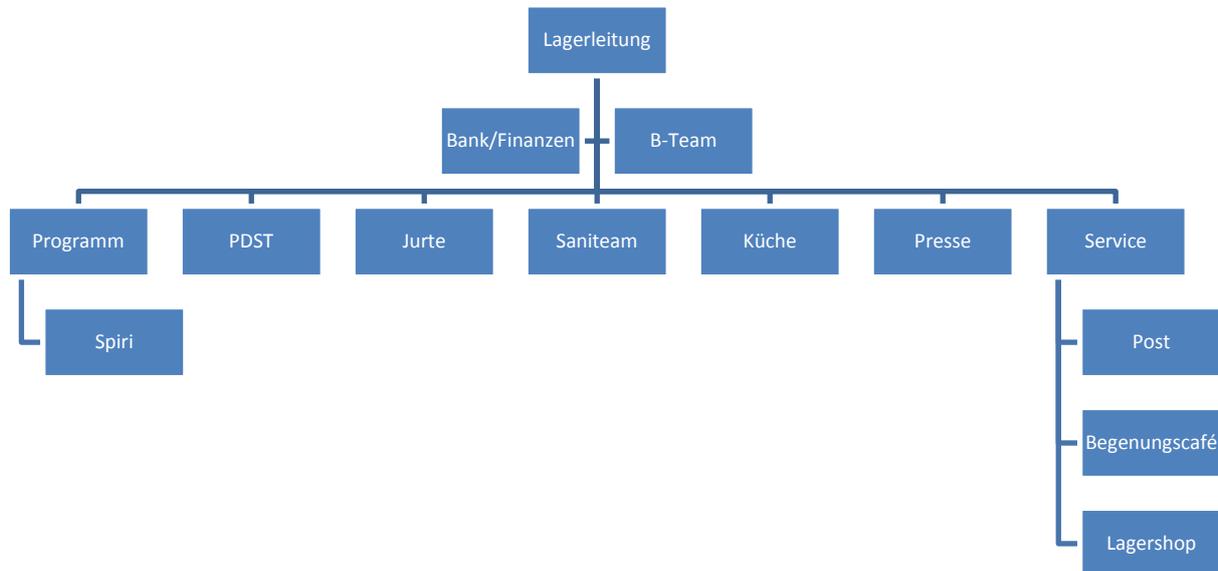
Dabei legen wir Wert auf:

- Die Teilnehmenden des Lagers stehen im Mittelpunkt
Das Bundesjugendlager möchte ein Angebot sein für alle Kinder und Jugendlichen des Verbandes und darüber hinaus, d.h. das Angebot ist vielfältig und bildet das Interesse und Engagement aller ab. Es will verbindendes Element und Gemeinschaft aller Malteser Jugendlichen sein.
- Auf einen ehrenamtlichen Charakter des Lagers
Hier ist Ehrenamt für Ehrenamt und Jugend für Jugend aktiv. Daher packen alle mit an und Teilnehmende, Gruppenleitung, Teamer/innen und Lagerleitung sind in gleichem Maße für das Gelingen des Lagers verantwortlich! Wir bauen auf ein gemeinsames verantwortungsvolles Handeln aller Lagerteilnehmer/innen: Teilnehmende, Gruppenleitung, Team und Gäste.
Die hauptamtlichen Jugendreferent/innen unterstützen und begleiten.
- Ein abwechslungsreiches Programm
Die Angebote, das Programm und die Regeln des Zusammenlebens orientieren sich an den Interessen und Bedürfnissen der Teilnehmenden- daher sind Rückmeldungen, Kritik und Lob erwünscht. Das Leitungsteam freut sich über Eigeninitiativen und aktives Mitgestalten im Lager, z.B. bei der Unterstützung von Programmpunkten, eigenen Workshops, Gestaltung von offenen Singe-Runden, Angeboten in der „freien Stunden“, usw. Dabei legen wir in den Angeboten und der Durchführung des Lagers Wert auf eine, an den Teilnehmenden orientierte Religiosität, die in und durch die Gemeinschaft erlebbar ist. Sie zeigt sich im Miteinander und durch die Feier bestimmter religiöser Formen und Feste.
- Ein einfaches gemeinsames Lagerleben
Wir streben eine gesunde Mischung aus Tradition und Innovation an, d.h. Bewährtes wird angenommen und bedacht, gleichzeitig wollen wir offen sein für Neues, es gibt nichts, was es geben „muss“. Bei Gemeinschaftsaufgaben

packen alle mit an, es gib kein „Rundum-Sorglos Paket“ auf dem BuJuLa. Die Gruppenleitung und das Team haben ein besonderes Verantwortungsbe-
wusstsein für Teilnehmende und für das Lager. Für den Ablauf und die
Stimmung im Lager aber sind alle mit verantwortlich.

- **Vielfältiges gemeinsames Erleben der Woche**
Damit ein gemeinsames Erleben der Woche gelingt, gibt es zentrale Gemein-
schaftselemente wie Gottesdienst, Morgenrunde, Lagerfeuer, ein Motto oder
auch eine Rahmengeschichte. Die Teilnahme am gemeinsamen Programm ist
für alle Teilnehmer/innen selbstverständlich, denn durch das gemeinsame Er-
leben sollen sich die Teilnehmenden kennenlernen und vernetzen. Daher gibt
es auch Punkte, an den sich die Gruppen mischen. „Lokalpatriotismus“ und
eigene Traditionen und Vorlieben bringt jede Gruppe mit und soll das BuJuLa
bunt und vielfältig machen- alles hat gleichberechtigt seinen Platz und regio-
nale Besonderheiten bereichern das Lager, sollen aber nicht ausgrenzen.
- **Transparente und zweckmäßige Strukturen und Regeln**
Regeln müssen sein, besonders bei einem Lager solcher Größe.
Jede/r soll sich wohlfühlen, aber wir können es nicht allen mit jedem Wunsch
recht machen, an manchen Punkten gilt es, Kompromisse eingehen zu kön-
nen. Wir legen Wert auf transparente und zweckmäßige Strukturen und Re-
geln z.B. im Umgang mit Alkohol, Lagerregeln, Platzruhe, etc.
Gruppenleiter/innen und Teamer/innen haben dabei eine besondere Vorbild-
funktion und achten mit auf die Einhaltung der Regeln.
- **Wertschätzender Umgang**
Auf dem Bundeslager legen wir Wert auf einen wertschätzenden Umgang
miteinander und auf einen gesunden Umgang mit Nähe und Distanz. Alle
Helfer/innen sind zu dem Thema sensibilisiert, Teamer/innen sind geschult
und haben die Selbstverpflichtungserklärung unterzeichnet, die Teamleitun-
gen sind geschult und haben ein Führungszeugnis vorgelegt. Alle sind in be-
sonderem Maße aufmerksam und ansprechbar für das Thema.
- **Nachhaltigkeit**
Angeregt durch das Jahresthema 2012 ist das Thema Nachhaltigkeit auch im
Bundeslager präsent. Dies zeigt sich in einem verantwortungsvollen Umgang
mit Ressourcen und (Finanz-) Mittel. Wir vermeiden Müll und wollen durch
eine abwechslungsreiche und auch mal fleischfreie Kost unseren Beitrag leis-
ten.

3. Struktur und Organisation



Teams

Zur Vorbereitung und Durchführung des Bundeslagers werden verschiedene Teams gebildet, die eigenverantwortlich ihren Bereich gestalten und führen.

Die Größe und Aufgaben der Teams variieren. Jedes Teamer wird von einer Teamleitung geführt. Die Gesamtleitung liegt bei der Lagerleitung. Zusammensetzung der Teams?

Bundeslager – Hinweise für die ausrichtende Diözese

Das Bundeslager ist eine Bundesveranstaltung mit einer verantwortlichen ausrichtenden Diözese. „Es ist uns wichtig, dass sich sowohl die Bundesebene ihrer Verantwortung als Veranstalter, als auch die Diözese als Ausrichter und ihrer Verantwortung für die Durchführung bewusst sind. Hierbei sollte sich das Ehrenamt, vor allem in der Rolle als Teamleitung, im Besonderen zuständig und Verantwortlich fühlen.“ (AK Bundeslager)

Kernaufgaben und Verantwortung der Diözese:

Die Diözese ist für die Vorbereitung und Durchführung des Bundeslagers verantwortlich. Dies betrifft sowohl die organisatorische Planung und Aufbau, die inhaltliche Planung von Programm, Motto und Rahmen sowie eine organisatorische Planung und Ausstattung (Budget, Finanzen, Regeln, Aufbau und Struktur).

Einige Aufgaben (Anmeldung) laufen über die Bundesebene, ansonsten tritt die Bundesebene/BJR und Bundes-Lagerleitung als Veranstalter in der Vorbereitung als eine Art beratende- begleitende Steuerung auf.

Auf welche Struktur und Regelungen lässt sich die dabei Diözese ein:

Seit einigen Jahren gibt es einen AK Bundeslager, der die grundlegende Ausrichtung und über die Jahre ausgerichtete Planung des Bundeslagers im Blick hat und eine Fortführung des Bundeslagers über die Jahre sicherstellen will. Er hat ein Grundverständnis BuJuLa formuliert, dessen Grundideen in jedem Bundeslager Beachtung finden sollten. Darüber hinaus will der AK ein gutes Wissensmanagement über die unterschiedlichen Lager herstellen, zum einen durch ein Wissens-, Erfahrungs- und Materiallisten Sammlung im SharePoint als auch über erfahrene Teamer/innen, die eine Diözese unterstützen und beraten.

Sowohl auf das Grundverständnis als auch auf die gemeinsame Struktur der Teams lässt sich eine ausrichtende Diözese mit ihrer Zusage ein.

Die Diözese fühlt sich damit auch für kommende Bundeslager mit verantwortlich, d.h. neue Regelungen, die Zusammensetzung der Teams und eine gute Übergabe an eine neue Diözese, werden mit bedacht.

Vorbereitung in der Diözese:

Jede Diözese hat die Möglichkeit/die Chance, das Lager in einer eigenen/ individuellen Art und Weise zu gestalten und zu prägen. Um nicht alle, gerade organisatorischen und strukturellen Fragen jedes Jahr neu zu entwickeln, gibt es Erfahrungswerte in der Planung, Ablauf und Zusammensetzung von Teams und deren Aufgaben, mit der die Bundesebene eine Diözese unterstützt. Für die Sammlung und Weitergabe von Wissen und guten Erfahrungen zeigt sich der AK BuJuLa verantwortlich. Die Diözese sollte für sich eine Projektplanung zur Vorbereitung des Bundeslagers erstellen und ein Gremien von Personen, die die Vorbereitung mittragen, aufstellen.

Dies können die Teamleiter/innen der Diözese sein, der DJFK oder ein „Projektplanungsteam“ Bundeslager, was nach Bedarf zusammengestellt wird.

Gute Mischung von „Tradition“ und neuen Ideen:

Das Bundeslager lebt davon, dass über Jahre neue und bekannte Menschen sich für eine Woche treffen- Programm und Platz sind wichtig, aber viele erwarten ein bestimmtes „Bundeslagerfeeling“. Hier gilt, gemeinsam einen guten Mittelweg zwischen „der“ Bundeslagertradition und neuen Ideen und mutigen Neuerungen zu überlegen und auszuprobieren. Der AK Bundeslager und das BJR versuchen, hier einen groben Rahmen zu stecken und die Diözese mit gut Bewährtem zu beraten, aber den Rahmen auch für Innovation und neue Ideen zu öffnen- hier sind Begeisterung, Ideen und Mut auch für neue Wege willkommen und gefragt!

Kriterien für die Auswahl einer Diözese zur Ausrichtung eines BuJuLas

- Wille, Motivation und Bereitschaft vor allem im Ehrenamt
- Bereitschaft sich auf das Grundverständnis und die bewährten Strukturen eines Bundeslagers einzulassen
- Bereitschaft zur engen Zusammenarbeit mit der Bundesebene
- Menschen, die sich in der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung für das Lager engagieren (Qualität)
- Bundeslagererfahrungen hilfreich und wünschenswert
- Persönliche Gründe einer Diözese (z.B. Jubiläum usw.)
- gleichmäßige regionale Verteilung des Bundeslagers

Die Kriterien zeigen, dass die Entscheidung für eine Diözese als „Gastgeber“ immer sehr individuell getroffen werden muss

Weg der Entscheidung

Die Entscheidung für eine Diözese zur Ausrichtung eines Bundesjugendlagers trifft der BJFK in Absprache mit dem AK BuJuLa.

Idealerweise wird die Entscheidung 2 Jahre vorher getroffen.

Budget

Das Bundeslager trägt sich aus den Teilnehmerbeiträgen, Spenden sowie den Einnahmen aus dem Lagershop.

Alle Teams sind angehalten, einen Budgetplan aufzustellen, mit der Lagerleitung abzusprechen, die einen gemeinsamen Budgetplan führt.

Es gibt keine feste Zuteilung von Budgets an die Teams im Vorfeld- Wenn die beiden größten Posten (Verpflegung und Infrastruktur) geplant sind, können Ausgaben für die andere Teams verplant werden.

Anfragen von Zuschüssen, Spenden und Fundraising gehört mit zur Aufgabe der Diözese, Anfragen von Sachspenden etc. ist auch Aufgabe jedes Teams.

Ein Minus des Bundeslagers trägt die Bundesebene, daher wird das BJR bei der Budgetplanung und Vergaben von Verträgen einbezogen.

Kosten, die dennoch auf die Diözese zukommen:

- Kosten für Vorbereitungstreffen und –Wochenenden
- Fahrtkosten der Gliederungen in der Vorbereitung
- Evtl. Dankeschön-Geschenk für Teamer und Ausrichtung des Teamerabends
- Verwaltungskosten (Personalkosten Jugendreferent, Porto-, Faxkosten etc.)